

› SOZIALBERICHT 2018

CHANCEN DURCH VIELFALT
UND AKTIVE TEILHABE.



Anmerkung:

Das Lwerk hat sich zur Aufgabe gemacht, die Gleichstellung aller Menschen voranzutreiben. Deshalb verwenden wir – wenn möglich bzw. sinnvoll – die Schreibweise mit Gender-Sternchen wie z. B. in Mitarbeiter*innen.



Das Grußwort der Geschäftsleitung zum Sozialbericht 2018

Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen den „Sozialbericht 2018“ der FSD Lwerk Berlin Brandenburg gGmbH vor. Er soll allen interessierten Leser*innen, insbesondere Menschen mit Beeinträchtigungen, Geschäftspartnern, Kostenträgern, Kooperationspartnern und sozialen Einrichtungen einen Überblick über Strukturen und die Arbeit des Lwerks vermitteln. Die wesentlichen Entwicklungen und Bestandteile im Unternehmen werden aufgezeigt, Ergebnisse beschrieben und präsentiert.

Der Sozialbericht ist Bestandteil unserer öffentlichen Kommunikation und soll dazu beitragen, den Begriff „Transparenz“ fassbar zu machen.

Wir sind ein soziales Handwerks- und Dienstleistungsunternehmen und Träger einer anerkannten Werkstatt für Menschen mit Behinderung. Wir bieten verschiedenste Bildungs-, Arbeits- und Beschäftigungsmöglichkeiten an über 30 Standorten mit 26 Dienstleistungs- und Handwerksbereichen an.

2018 waren über 1000 Mitarbeiter*innen in den unterschiedlichen Bereichen bei uns beschäftigt. Für Privat- und

Geschäftskunden sowie für öffentliche Einrichtungen sind wir leistungsstarker Partner. Neben dem Werkstattbereich ist das Lwerk auch Träger von Wohnbereichen und eines Integrationsfachdienstes (IFD Süd in Kooperation mit Lebenswelten e. V.). Darüber hinaus ist das Lwerk Gesellschafter von Aller Hand Services gemeinnützige GmbH, ein anerkanntes Inklusionsunternehmen für Menschen mit Behinderungen“.

Hauptgesellschafter des Lwerks ist die gemeinnützige Stiftung zur Förderung Sozialer Dienste (FSD-Stiftung). Das Lwerk ist korporatives Mitglied der Arbeiterwohlfahrt (AWO) Berlin Seit mittlerweile über 30 Jahren steht Qualität als wesentliches Element von Leistung sowohl bei der Produktions- als auch in der Rehabilitationsarbeit im Vordergrund. Entsprechend ist das Lwerk seit vielen Jahren nach der DIN EN ISO 9001 ff. und AZAV zertifiziert.

Ihr
Matthias Böhler
Geschäftsleitung

Nah sein. Dabei sein. Chancen nutzen.

INHALTSVERZEICHNIS

Gruß- und Vorwort der Geschäftsführung	3
Die FSD Lwerk Berlin Brandenburg gGmbH	5
Standorte	6
Zertifizierung.....	7
2. Highlights 2018/Produkte und Dienstleistungen	
2.1 Höhepunkte im Lwerk-Jahr	8-9
2.3 Arbeitsergebnisse der Werkstattproduktion	10
2.4 Ladenrestaurant „Lwerks ... cultur“, „Lwerk ...schöne Dinge“-Produkte, Lwerk-Läden	11
2.5 Fotos aus den Bereichen.....	12-13
2.6 Der „Lwerk-Kurier“	14
3. Mitarbeiterstruktur, Statistiken und grafische Darstellungen	
3.1 Mitarbeiterstruktur nach Art der Behinderung	15
3.2 Mitarbeiterstruktur nach Altersgruppen	16
3.3 Belegung	17
3.4 Mitarbeiterstruktur: Status vor der Aufnahme	18
3.5 Mitarbeiterstruktur: Aufschlüsselung nach Kostenträgern	18
4. Kommit und Orientierungspraktikum	19-20
5. Bildung	
5.1 Berufliche Bildung und Beschäftigung im Lwerk	21
5.2 Eingangsverfahren	21
5.3 Berufsbildungsbereich	21
5.4 Das Bildungsangebot des Lwerk	22
5.5 Bereiche in der beruflichen Bildung	23
5.6 Belegungen nach Tätigkeitsfeldern	24
5.7 Regionale Verteilung der Maßnahmen	25
5.8 Weiterbildung	26
5.9 Vermittlungsgruppen	26
5.9.1 Ausbildung	26
5.9.2 Weitere Aktivitäten	26
6. Mitbestimmung	
6.1 Werkstatttrat und Frauenbeauftragte	27
7. Förderbereich	28-29
8. Begleitende Angebote	
8.1 Band	30
8.2 Theatergruppe	31
8.3 Betriebssportgemeinschaft (BSG).....	32
8.4 Betriebsausflüge.....	33
8.5 Kulturtechniken (Lesen, Schreiben, etc.)	34
8.6 Sprachkurse	34
8.7 Angehörigenarbeit.....	34
9. Personal	
9.1 Personal und Weiterbildung	35
10. Rückblick, Ausblick und Perspektiven für 2018	36-37
11. Jahresrückschau des Fördervereins der Lankwitzer Werkstätten	38-39
Impressum,Kontakt	

Die FSD Lwerk Berlin Brandenburg gemeinnützige GmbH

Die FSD Lwerk Berlin Brandenburg gemeinnützige GmbH ist seit dem 01.04.1986 eine von der Bundesagentur für Arbeit anerkannte Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) in Berlin mit dem Ziel, behinderten Menschen eine Teilhabe am Arbeitsleben zu ermöglichen und denjenigen behinderten Menschen, die wegen Art und Schwere der Behinderung nicht, noch nicht oder noch nicht wieder auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt beschäftigt werden können, eine angemessene berufliche Bildung und Beschäftigung anzubieten.

Ein weiteres Ziel ist die Erhaltung, Erhöhung oder Wiedergewinnung der Leistungsfähigkeit oder Erwerbsfähigkeit sowie die Weiterentwicklung der Persönlichkeit der behinderten Menschen und geeigneter Personen für den Übergang in eine Ausbildung, eine Umschulung oder auf den allgemeinen Arbeitsmarkt (vgl. § 136 SGB IX) zu fördern.

Das Lwerk bietet seine Leistungen in folgenden Standorten an:

REHABILITATIONSMASSNAHMEN IN DER REGION SÜDWEST

- › Eingangs- und Orientierungsgruppe
- › Fahrradladen und Fahrradwerkstatt
- › Garten- und Landschaftspflege
- › Blumengeschäft und Baumschule
- › Küche / Reinigung / Hauswirtschaft
- › Lwerks ... cultur
- › Schmuckwerkstatt
- › Schlosserei
- › Verwaltung / Bürodienstleistung
- › Förderbereich

REHABILITATIONSMASSNAHMEN IN DER REGION OST

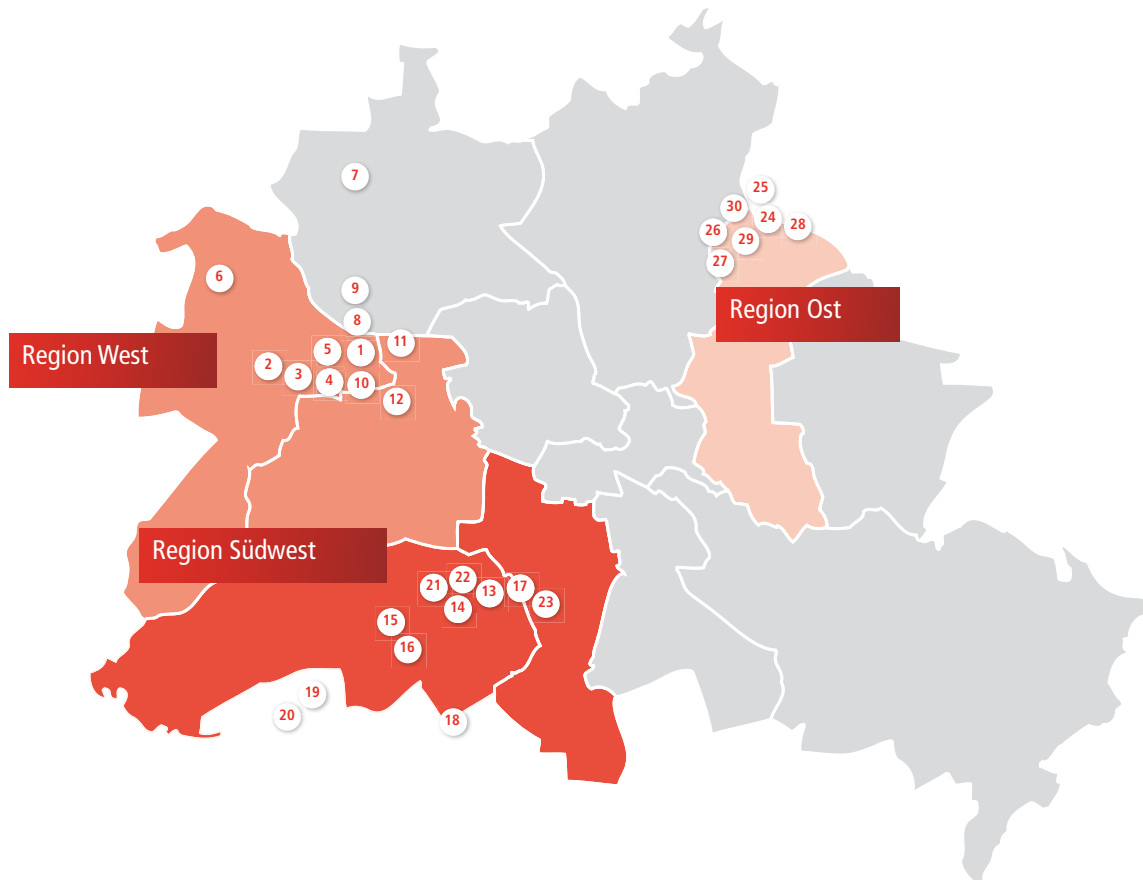
- › Eingangsgruppe
- › Elektrowerkstatt
- › Elektronik-Recycling
- › Fahrdienst
- › Fahrradladen und Fahrradwerkstatt
- › Garten- und Landschaftspflege
- › Hausmeisterei
- › Küche / Reinigung / Wäscherei
- › Montage Kabelkonfektion
- › Malerei
- › Tischlerei
- › Verwaltung, Bürodienstleistung und Auftragsdatenverarbeitung
- › Förderbereich
- › Angebot zur Beschäftigung, Förderung und Betreuung in der Tagesstruktur (ABFBT)

REHABILITATIONSMASSNAHMEN IN DER REGION WEST

- › Digitalisierung von Bild und Ton
- › Fahrdienst
- › Fahrradladen und Fahrradwerkstatt
- › Hausmeisterei
- › Küche / Reinigung / Wäscherei
- › Kerzen- und Seifenmanufaktur
- › Kreativität & Kunst
- › Lwerk ... Kunstwerk blisse
- › Lwerk Laden ... schöne Dinge
- › Maler- und Tapezierarbeiten
- › Mediengestaltung und Druckerei
- › Montage
- › Tischlerei
- › Schneiderei
- › Verwaltung / Bürodienstleistung
- › Förderbereich
- › Angebot zur Beschäftigung, Förderung und Betreuung in der Tagesstruktur (ABFBT)

STANDORTE


Die verschiedenen Maßnahmeangebote nach Regionen:



- | | | | | |
|--|---|---|--|--|
| 1 Standort Wilmersdorf
Wilhelmsaue 36
10713 Berlin | 7 Standort Arno-Fuchs-Grundschule
Richard-Wagner-Straße 30
10585 Berlin | 14 Standort Kita Wedellstraße
Wedellstraße 59
12249 Berlin | 20 Gärtnerei Lanky
Weinbergsweg 4
14513 Teltow | 26 Standort Gärtnerstraße
Gärtnerstraße 14
13055 Berlin |
| 2 Standort Storkwinkel
Storkwinkel 7
10711 Berlin | 8 Kunstwerk blisse
Blissestraße 14
10713 Berlin | 15 Standort Brauerstraße
Brauerstraße 17–18
12209 Berlin | 21 Therapeutische Wohngemeinschaften
Kaiser-Wilhelm-Straße 81
12249 Berlin | 27 Standort Plauerer Straße
Plauerer Str. 163–165
13056 Berlin |
| 3 Standort Hohenzollerndamm
Hohenzollerndamm 131
14199 Berlin | 9 Lwerks...cultur
Erkstraße 1
12043 Berlin | 16 Schmuckschmiede
Jägerstraße 1
12209 Berlin | 22 KOMMIT / Orientierungspraktikum
Kamenzer Damm 1
12249 Berlin | 28 Standort Marzahner Straße
Marzahner Straße 36
13053 Berlin |
| 4 Standort Finkenkrugschule
Mannheimer Straße 21/22
10713 Berlin | 10 Integrationsfachdienst Süd
Wexstraße 2
10825 Berlin | 17 Standort Wilhelm-v.-Siemens-Str.
Wilhelm-von-Siemens-Straße 32
12277 Berlin | 23 Aller Hand Services gGmbH
Wilhelm-von-Siemens-Straße 32
12277 Berlin | 29 Standort Gärtnerstraße
Gärtnerstraße 57
13055 Berlin |
| 5 Standort Spandau GaLaBau
Wandsdorfer Platz 16
13587 Berlin | 11 Lwerk ... schöne Dinge Schmuckgalerie
Goltzstraße 19
10781 Berlin | 18 Baumschule/ Tierpflege
Birkholzer Straße
14979 Großbeeren/
Ortsteil Heinersdorf | 24 Standort Hohenschönhausen
Bürknersfelder Str. 5–7
13053 Berlin | 30 Standort Mariendorfer Damm
Mariendorfer Damm 123
12109 Berlin |
| 6 Standort Toulouse-Lautrec-Schule
Mirastraße 120–126
13509 Berlin | 12 Geschäftsstelle Lankwitz
Kamenzer Damm 1
12249 Berlin | 19 Standort Brandenburg
Potsdamer Straße 55
14513 Teltow | 25 Standort Hagenower Ring
Hagenower Ring 63–65
13059 Berlin | 31 Pferdehof Neubeeren
Neubeererer Straße 4
14979 Großbeeren |
| | 13 Standort Peter-Frankenfeld-Schule
Wedellstraße 26
12247 Berlin | | | |

Die FSD Lwerk Berlin Brandenburg gGmbH ist eine nach der international anerkannten Qualitätsnorm DIN EN ISO 9001 zertifizierte Einrichtung. Jedes Jahr prüft eine unabhängige Kommission den Qualitätsstandard aufs Neue.

Daraus ergibt sich für unsere Kunden eine große Zuverlässigkeit unserer Arbeiten und entsprechende Nachvollziehbarkeit der einzelnen Arbeitsabläufe.



IFU-CERT
DER ZERTIFIZIERUNGSPARTNER

Zertifikat

IFU-CERT Zertifizierungsgesellschaft für Managementsysteme mbH bescheinigt, dass das Unternehmen

FSD Lwerk Berlin Brandenburg gemeinnützige GmbH
Kamener Damm 1 B
12249 Berlin mit den Standorten gemäß Anhang

für den Geltungsbereich

Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)
Durchführung von Maßnahmen der beruflichen Rehabilitation, Erbringung von handwerklichen Dienstleistungen

Integrationsfachdienst – Berufsbegleitung (IFD-B)
Psychosoziale Betreuung schwerbehinderter Menschen im Arbeits- und Berufsleben

Therapeutisches Wohnen
Therapeutisches Wohngemeinschaften und Betreutes Einzelwohnen

ein Qualitätsmanagementsystem eingeführt hat und anwendet.
Durch das Audit Nr. 42241 wurde nachgewiesen, dass die Forderungen nach

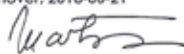
DIN EN ISO 9001:2015

erfüllt sind.


Gültigkeit des Zertifikates: **2018-06-25 – 2021-06-24**

Zertifikat-Register-Nummer: **50181 – Revision 0**

Hannover, 2018-06-21



Zertifizierungsstelle
Maria Marton M.A.



DAkkS
Deutsche
Akkreditierungsstelle
D-ZM-16092-01-01

IFU-CERT Zertifizierungsgesellschaft für Managementsysteme mbH, Prinzenstr. 10A, 30159 Hannover
Das Zertifikat ist ab dem 2. Jahr nur mit einem Nachweis der abgeschlossenen Überwachungsverfahren gültig.
Der Anhang ist Bestandteil des Zertifikates und besteht aus 3 Seiten.

2.1 Einige Höhepunkte im Lwerk-Jahr 2018

01 und 02

Die Weihnachtsfeier
des Lwerks 2018 im
Hotel Estrel



03 Die Kunstausstellung
der Landesarbeitsge-
meinschaft der Werk-
stätten für behinderte
Menschen (LAG WfbM)
bei der Werkstätten-
messe im Hotel Estrel



04 Der Bezirksbürgermei-
ster von Berlin-Lichten-
berg, Michael Grunst,
beim Projekttag
„Schichtwechsel“ im
Fahrradbereich des
Standorts in Hohen-
schönhausen



05 Das Team des 2018 er-
öffneten Lwerk-Laden-
restaurants „Lwerks ...
cultur“ in der Erkstraße 1
in Berlin-Neukölln



2.2 Sportliche Höhepunkte



01



02



03



04



05

01 Die Lwerk-BSG auf dem Beachvolleyballturnier am 24.03.2018

02 Am 16. Juni fand wieder das alljährliche Lwerk-Fußball-Turnier statt.

03 Am 19. August trat das BSG-Team wieder beim micropayment Tischtennis-Firmenturnier an.

04 Am 1. Dezember traf sich die Laufgruppe wieder zum traditionellen Nikolauslauf.

05 Am 13. Mai fand der 11. Velothon statt, auf dem auch das Lwerk mit zwei Teams vertreten war.

2.3 Arbeitsergebnisse der Werkstattproduktion

01 Notiz- und Zeichenbuch „SKETCHBOOK“

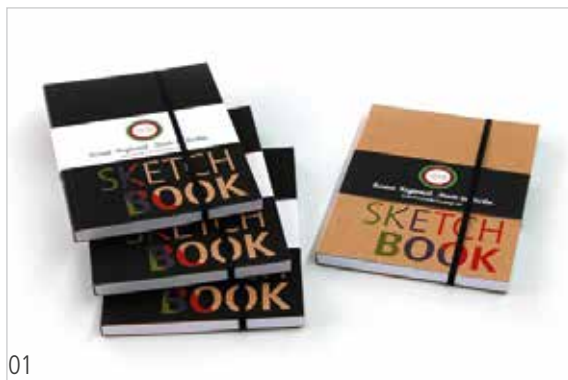
02 Leuchte „Hultsfred“

03 gezogene Kerzen aus der Kerzenmanufaktur

In unseren Arbeitsbereichen werden viele verschiedene Produkte gefertigt und Dienstleistungen erbracht.

Eigene Produkte sind Schmuck, Kerzen und Seifen, handgeschöpftes Papier, Blumen, Grünpflanzen und Stauden, Weinregale, Hocker, Handy- und Tablethalter, Frühstücksbrettchen, Keramik etc.

Unsere Design-Produkte werden an unseren drei Standorten Lwerk...Schmuckgalerie schöne Dinge, Lwerks...cultur und Lwerk Kunstwerk blisse zum Verkauf angeboten.



01



02



03

Unsere Designprodukte finden Sie auch unter: www.lwerk-schoenedinge.de

2.4 Lwerks ... cultur

Küche und Philosophie

Wir bieten einen täglich wechselnden, frisch gekochten Mittagstisch, backen unser Brot auf Basis eines gefütterten Sauerteigs und produzieren handwerklich erstellten Kuchen. Alle Speisen, ob im À-la-carte-Geschäft oder für gebuchte Veranstaltungen werden ohne künstliche Zusätze produziert. Dazu werden Grundzutaten handwerklich verarbeitet. Die Einbeziehung beeinträchtigter Mitarbeiter ist die Grundlage unseres Schaffens!

Wertschätzender Umgang miteinander ist uns sehr wichtig.



Wir bauen unsere Kräuter und Gemüse in verschiedenen Berliner Standorten saisonal an und verarbeiten diese in unseren Speisen – und das schmeckt man! Angefangen von der herzlichen Gästebetreuung, die schon mal aus einem überzeugenden Probierlöffel der Küche bestehen kann, bis hin zu dem direkten Kontakt unserer Mitarbeiter am Tisch der Gäste. Das spiegelt sich auch in der Kundenzufriedenheit. Diesen Erfolg, diesen Spaß an der täglichen Arbeit und dem sinnschaffenden Tun kann man mitunter in den Augen des Teams ablesen, ein Stolz auf das eigene Handeln! Ganz gerne machen wir das noch ganz lange... jeden Tag ein bisschen besser.

Sie finden uns hier
Erkstraße 1
12043 Berlin
Telefon: 030.68 99 10 25
E-Mail: mertins@lwnet.de

Unsere Öffnungszeiten
Montag bis Freitag
9–17 Uhr

Lwerk ...schöne Dinge

Lwerk ... schöne Dinge ist die Produkt- und Designproduktlinie der FSD Lwerk Berlin Brandenburg gGmbH. Genial einfach, formschön und nützlich sind die Design-Produkte, von denen jedes Teil in sozial verantwortungsvoller Handarbeit von den Menschen im Lwerk hergestellt wird. Wir verwenden ausschließlich heimische Hölzer wie Ahorn und Esche sowie ökologisch und gesundheitlich unbedenkliche Öle für unsere Produkte.

Unsere Design-Produkte können Sie vor Ort im **Lwerks ... cultur** und in unseren anderen Standorten **Kunstwerk blisse** (Blissestraße 14, 10713 Berlin) und **Lwerk Schmuckgalerie** (Goltzstraße 19, 10781 Berlin) erwerben.

Unsere Produkte finden Sie online unter www.lwerk-schoenedinge.de oder im Shop unter www.etsy.com



2.5 Fotos aus den Bereichen

Als modernes Dienstleistungsunternehmen nehmen wir Aufträge von Privat- und Geschäftskunden an, z. B. in den Bereichen:

- 01 Garten- und Landschaftsbau
- 02 Digitalisierung
- 03 Montage und Kabelkonfektionierung





04

... und in den Bereichen:

- 04 Tischlerei
- 05 Elektro-Recycling
- 06 Gärtnerei Lanky, Angebote im Laden
- 07 Wäscheservice, Hauswirtschaft sowie Catering
- 08 Schmuckwerkstatt



05



06



07



08

2.6 Der „Lwerk-Kurier“



Der Lwerk-Kurier ist im Jahr 2018 viermal mit einer Auflage von je über 500 Stück erschienen. Er wird vom Medienbereich in der Werkstatt Wilmersdorf erstellt und in der dortigen Druckerei gedruckt.

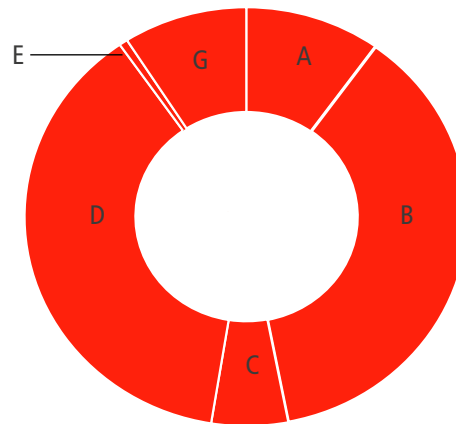
Der Lwerk-Kurier hat sich als internes Kommunikationsmittel über Jahre etabliert. So erfahren die Mitarbeiter*innen immer „Neues aus der Chefetage“ und können sich über neue oder andere Bereiche informieren. Jede Ausgabe vereint eine Vielzahl von Themen. Von Neuigkeiten aus den Bereichen über Buch- und Filmtipps bis hin zu aktuellen Gesetzesänderungen, Computer- oder Fahrradtipps.

Alle Mitarbeiter*innen können sich mit eigenen Artikeln am Gelingen des Lwerk-Kuriers beteiligen, besonders gern wird über Praktika in anderen Bereichen oder über die Erlebnisse beim Betriebsausflug berichtet.

Sehr beliebt sind auch die Rätsel und Preisausschreiben, bei denen oft interessante Gewinne, wie z. B. Freikarten für Sportereignisse oder Fanartikel, locken.

3.1 Mitarbeiterstruktur nach Art der Behinderung

A	vorrangig lernbehindert	9,9%	(80)
B	vorrangig geistig behindert	37,1%	(299)
C	vorrangig körperlich behindert	5,6%	(45)
D	vorrangig seelisch behindert	37,8%	(305)
E	vorrangig sinnesbehindert (blind)	0,6%	(5)
F	vorrangig sinnesbehindert (gehörlos)	0%	(0)
G	mehrfachbehindert	<u>9,0%</u>	<u>(73)</u>
		<u>100,0%</u>	<u>807</u>



Belegung 2018 im Werkstattbereich nach Art der Behinderung

Aus der ursprünglichen Tradition heraus, vorrangig Menschen mit psychischen Erkrankungen zu beschäftigen, hat sich unsere Werkstatt in den letzten Jahren zunehmend verändert und sich Menschen mit den verschiedensten Behinderungsarten geöffnet.

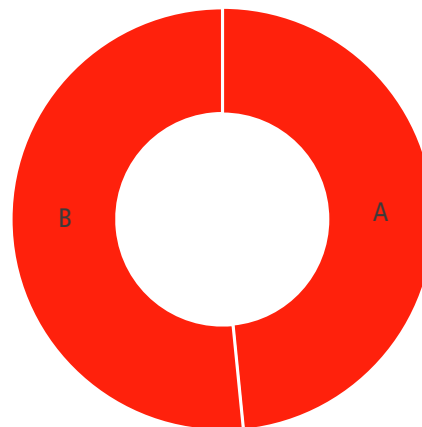
Im Jahr 2018 hatten im **Werkstattbereich** noch knapp 40 Prozent aller Mitarbeiter*innen eine seelische Erkrankung.

Im **Förderbereich** wurden fast ausschließlich Menschen mit einer geistigen oder Mehrfachbehinderung betreut. Hierbei blieben die jeweiligen Anteile im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert.

A	vorrangig geistig behindert	63,4%	124
B	mehrfachbehindert	<u>36,6%</u>	<u>70</u>
		<u>100,0%</u>	<u>194</u>

In den Förder- und Überleitungsgruppenbereichen nicht vertretene Arten der Behinderung:

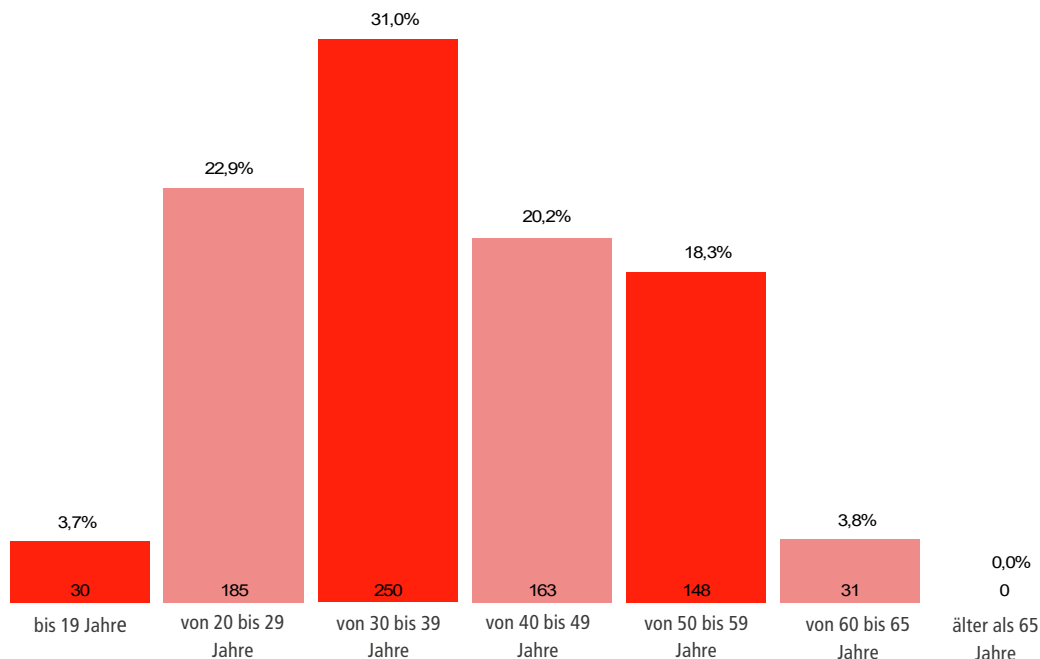
– vorrangig lernbehindert	
– vorrangig körperlich behindert	2
– vorrangig sinnesbehindert (gehörlos)	
– vorrangig seelisch behindert	5
– vorrangig sinnesbehindert (blind)	1



Belegung 2018 im Förder- und Überleitungsgruppenbereich und im Angebot zur Beschäftigung, Förderung und Betreuung in der Tagesstruktur (ABFBT, 4 Personen) nach Art der Behinderung

3.2 Mitarbeiterstruktur nach Altersgruppen

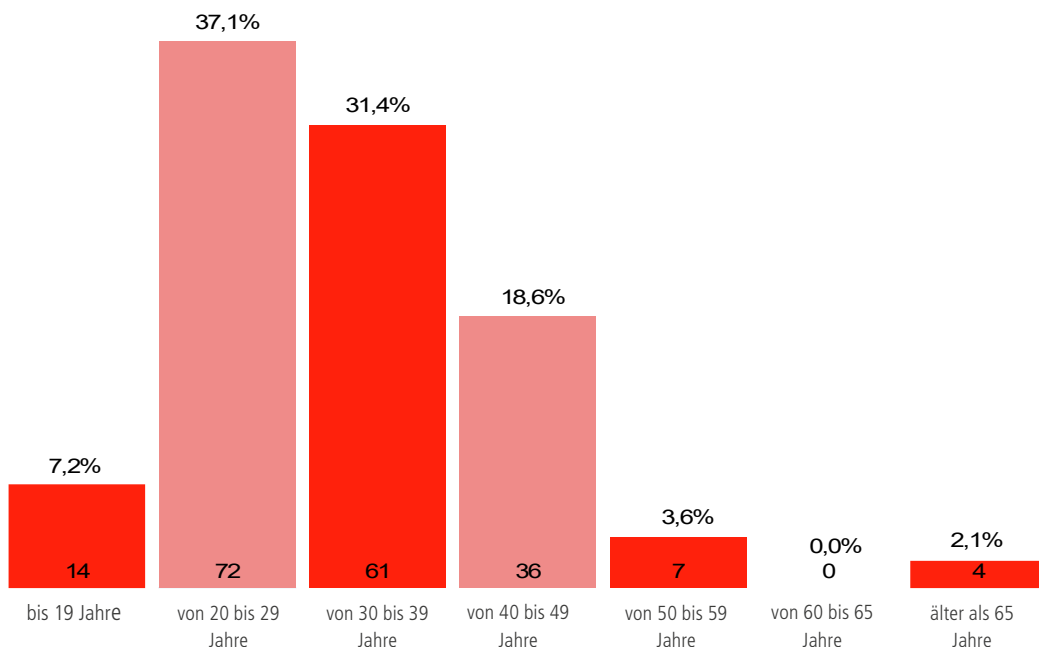
Belegung 2018 im Werkstattbereich nach Alter



Die meisten Mitarbeiter*innen im Werkstattbereich sind zwischen 20 und 49 Jahre alt. Analog zur allgemeinen demografischen Entwicklung ist es zu einem Anstieg der Mitarbeiterzahlen in der Altersspanne von 50 – 65 Jahren gekommen. Die Zahl der Frauen im Werkstattbereich betrug 288 (35,6 %), die der Männer 520 (64,4 %).

Im Förderbereich stellt sich die Altersverteilung anders dar. Die meisten Fördergruppenteilnehmer werden direkt nach der Schule oder nach einiger Wartezeit im jungen Erwachsenenalter zwischen 20 und 39 Jahren aufgenommen. Die Zahl der Frauen betrug hier 85 (44,7 %), die der Männer 105 (55,3 %).

Belegung 2018 im Förder- und Überleitungsgruppenbereich und im Angebot zur Beschäftigung, Förderung und Betreuung in der Tagesstruktur (ABFBT, 4 Personen) nach Alter



3.3 Belegung

Zum Stichtag am 31.12.2018 waren 807 Mitarbeiter im Werkstattbereich beschäftigt und 194 Menschen wurden im Förderbereich (inklusive ABFBT) unter dem verlängerten Dach der Werkstatt betreut. Im Vergleich zum Vorjahr ist damit die Gesamtmitarbeiter*innenzahl zum Stichtag mit 1001 Mitarbeitern leicht angestiegen.

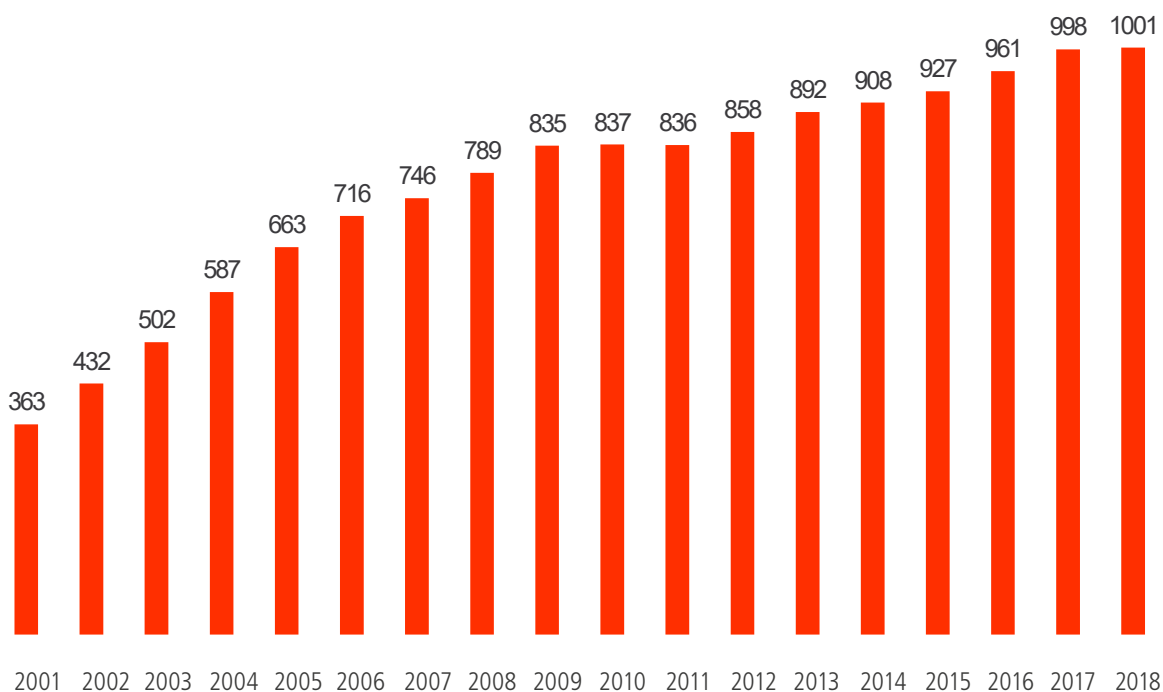
Die 1001 Mitarbeiter*innen verteilen sich wie folgt auf die verschiedenen Maßnahmenformen:

- 807 Mitarbeiter*innen im Werkstattbereich (davon von 687 im Arbeitsbereich, 120 im Berufsbildungsbereich und Eingangsverfahren)
- 194 Teilnehmer*innen des Förderbereichs und der der Überleitungsgruppen, inklusive 4 Personen im Angebot zur Beschäftigung, Förderung und Betreuung in der Tagesstruktur (ABFBT).

Da uns eine Begegnung auf Augenhöhe wichtig ist, werden Menschen, die bei uns im Arbeitsbereich beschäftigt sind, Mitarbeiter*innen genannt.

Aufnahmen und Beendigungen

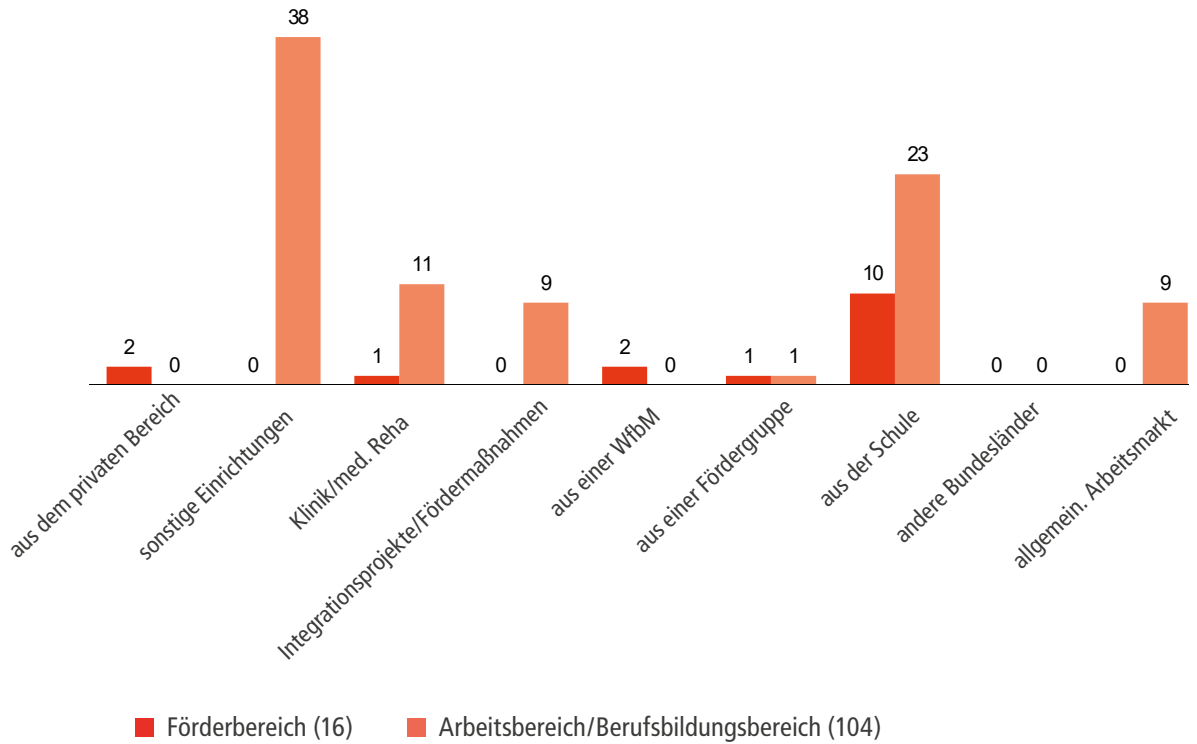
Es wurden im Werkstattbereich 113 neue Mitarbeiter*innen und im Förderbereich 14 neue Teilnehmer*innen aufgenommen. Im Jahr 2018 war der häufigste Grund für eine Beendigung eine länger andauernde Erkrankung. Einem/Einer Mitarbeiter*innen gelang der Übergang auf einen Arbeitsplatz auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt.



Entwicklung der Gesamtbelegung im Werkstattbereich und in den Fördergruppen seit dem Jahr 2001

3.4 Mitarbeiterstruktur: Status vor der Aufnahme

Anzahl der Zugänge nach Status vor der Aufnahme in 2018



3.5 Mitarbeiterstruktur: Aufschlüsselung nach Kostenträgern

Die Berufsbildungsmaßnahmen, die Teilnahmen am Arbeitsbereich der Werkstatt sowie die Betreuung in den Förderbereichen werden finanziert von den Sozialleistungsträgern. Im Berufsbildungsbereich sind das vor allem die Agentur für Arbeit und die Deutschen Rentenversicherungen (Bund, Berlin, Knappschaften). Die Arbeitsbereiche und Förderbereiche werden in der Regel von den Bezirksämtern, Abt. Eingliederungshilfe, finanziert.

Im Jahr 2018 (Stichtag 31.12.) wurden 96 Maßnahmen von der Agentur für Arbeit, 852 Maßnahmen von den unterschiedlichen Bezirksämtern, 24 von den Deutschen Rentenversicherungen und 23 Maßnahmen von sonstigen Kostenträgern finanziert.

Im Jahr 2018 wurde der Dialog mit den Kostenträgern intensiviert. Durch Besuche in unseren Einrichtungen konnten sich alle Interessent*innen ein Bild von der Qualität und der Vielfalt unserer Arbeit machen.

Im Laufe des Jahres nutzten mehrere Kostenträger die Möglichkeit, sich durch einen Besuch im Werk von der geleisteten Arbeit und den Methoden der Rehabilitation zu überzeugen. Ebenso wurde vermehrt das Angebot des Werks genutzt, sich mittels einer Präsentation die Neuigkeiten und Veränderungen darstellen zu lassen.

4. KOMMIT

Für wen ist KOMMIT geeignet?

- › Für alle, die aus gesundheitlichen Gründen nicht bzw. noch nicht die Leistungsanforderungen für eine Werkstatt für behinderte Menschen oder eine berufliche Rehabilitation erfüllen können oder die gesetzliche Altersrente erreicht haben.
- › Für Teilnehmer*innen, die an eine Tagesstruktur mit maximal zehn Wochenstunden herangeführt werden möchten.
- › Für Teilnehmer*innen, die für sich festgestellt haben, dass diese Beschäftigungsmöglichkeit derzeit, längerfristig oder dauerhaft genau das Richtige ist.

Um dann weiterhin der Beschäftigung im KOMMIT nachgehen zu können, ist innerhalb des dreimonatigen KOMMIT-Praktikums die Beantragung eines persönlichen Budgets beim zuständigen Kostenträger zu veranlassen.

Was macht man bei KOMMIT?

Bei KOMMIT als verlängertem Dach der Werkstatt gibt es ein Angebot mit drei Schwerpunkten:

- › **Kreativbereich**
Malerei, Textil, Holz, ...
- › **Computer**
PC-Technik kennenlernen, Gestalten mit dem PC, Bildbearbeitung, ...
- › **Garten**
Gartengestaltung, Grundstückspflege, Hauswirtschaft

Interessierte können einer Beschäftigung für maximal 10 Stunden in der Woche nachgehen. Diese sind flexibel einteilbar in einer derzeitigen Kernzeit von 9–16 Uhr.

Aufwandsentschädigung: 1,60 Euro pro Stunde

Um das KOMMIT als weitere Beschäftigungsmöglichkeit der FSD Lwerk Berlin Brandenburg gGmbH, finanziert über das persönliche Budget, kennen zu lernen, bieten wir ein KOMMIT-Praktikum an. Das Praktikum ist auf 3 Monate befristet.

KOMP etenz	Fähigkeiten und Fertigkeiten erlangen und erweitern ...
MIT arbeit	... durch Mitarbeit in unserem Projekt



Kontakt

KOMMIT
Ansprechpartnerin: Frau Jana Schmidt
Kamenzer Damm 1
12249 Berlin
Tel.: 030.30 60 01 70
Fax: 030.76 69 06 77

E-Mail: kommit@lwnet.de

Orientierungspraktikum

Die Teilnehmer*innen können im geschützten Rahmen ein zielorientiertes, zeitlich begrenztes und niederschwelliges Praktikum beginnen. Dadurch haben sie die Gelegenheit, ihre Arbeitsfähigkeit zu erproben und ihre beruflichen Perspektiven zu entwickeln.

Rahmenbedingungen des Orientierungspraktikums:

Maximale Wochenarbeitszeit:	10 Stunden
Aufwandsentschädigung:	1,60 Euro pro Arbeitsstunde
Laufzeit des Praktikums: maximal	3 Monate
Arbeitszeiten:	Sind in Absprache mit der Arbeitsgruppenleitung individuell zu vereinbaren.
Arbeitsbereiche:	Alle Werkstattbereiche, die das Lwerk anbietet und das KOMMIT. Siehe Arbeitskompass und auf der Website des Lwerks.

Ziele des Orientierungspraktikums:

Für die Zeit nach dem Orientierungspraktikum bieten wir den Teilnehmenden die Mitarbeit in weiterführende Arbeitsmaßnahmen an:

Angebot 1: Reha-Maßnahmen

- › Einstieg durch Berufsbildungsmaßnahmen
- › in Arbeitsplatz bei Rückkehr in den Arbeitsbereich
- › Maßnahmen im Förderbereich

Angebot 2: › Beschäftigung im KOMMIT (Kompetenzmitarbeit) – (Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft)

Eine ausführliche Beratung über ein Orientierungspraktikum findet jeden Montag im

Kamenzer Damm 1, 12249 Berlin von 10 – 14 Uhr statt.

Eine Terminvereinbarung ist nicht erforderlich.

Ansprechpartnerin: Frau Schuh

Tel.: 0152.22 59 40 15

E-Mail: o.praktikum@lwnet.de

5.1 Berufliche Bildung und Beschäftigung im Lwerk

Um die Leistungsfähigkeit und die Belastbarkeit der behinderten Menschen wiederherzustellen, weiterzuentwickeln und zu stärken und so dem Einzelnen für die Zukunft eine angemessene Beschäftigung und die Teilhabe am Arbeitsleben zu ermöglichen, hat die berufliche Bildung einen hohen Stellenwert. Sie ist dabei nicht nur auf den Berufsbildungsbereich beschränkt, sondern findet sich durch die verschiedenen Maßnahmen wie Bildungszentren, Lese- und Rechtschreibkurse usw. im gesamten Werkstattbereich wieder.

Unsere Informationsveranstaltungen finden jeden Donnerstag um 15.00 Uhr im Standort Wilmersdorf (Wilhelmsaue 36, 10713 Berlin) und im Standort Gärtnerstraße 14, 13055 Berlin, statt.

Für den Standort Geschäftsstelle Lankwitz (Kamenzer Damm 1, 12249 Berlin) können – auf Anfrage auch barrierefreie – Beratungsgespräche vereinbart werden (Tel. 030.766 90 60).

5.2 Eingangsverfahren

Das Eingangsverfahren wird in der Regel dem Berufsbildungsbereich vorangestellt. Es dauert meist drei Monate und dient der Prüfung, ob die Werkstatt die geeignete Einrichtung zur Förderung des behinderten Menschen ist. Anhand eines Eingliederungs- oder Förderplans haben wir für jeden Menschen eine optimale und individuelle Möglichkeit geschaffen, seine Fähigkeiten in einem der vielen Bereiche weiterzuentwickeln.

Im Jahr 2018 wurden 67 Teilnehmer*innen ins Eingangsverfahren aufgenommen und 61 Teilnehmer*innen konnten es erfolgreich beenden. Im Vergleich zum Vorjahr hat ein/e Rehabilitand/in mehr das Eingangsverfahren begonnen.

Zur Ergänzung unseres Angebotes gehört auch eine Eingangs- und Orientierungsgruppe. Hier wird für bis zu sechs Menschen die Möglichkeit geschaffen, verschiedene Berufsbilder kompakt kennenzulernen, um individuelle Perspektiven zu schaffen.

5.3 Berufsbildungsbereich

Im Lwerk ist der Berufsbildungsbereich an die verschiedenen Arbeitsbereiche angelehnt, d. h. die Rehabilitanden arbeiten in räumlicher Nähe zu den Mitarbeitern des Arbeitsbereiches. Dadurch können die meist noch jungen Teilnehmer*innen des Berufsbildungsbereiches von den Erfahrungen der Mitarbeiter des Arbeitsbereiches profitieren und beide Seiten haben die Chance, voneinander zu lernen.

5.4 Das Bildungsangebot des Lwerks

Seit der Veröffentlichung des HEGA-Fachkonzeptes der Bundesagentur für Arbeit für die Durchführung des Eingangsverfahrens und des Berufsbildungsbereiches in Werkstätten für Menschen mit Behinderungen im Juni 2010 hat sich im Lwerk viel getan. Wir haben unsere Bildungsangebote auf mittlerweile 26 Berufsziele erweitert.

Unsere Bildungsangebote basieren auf 3 Säulen:

- › die fachliche Bildung in den Bereichen (integriert in der modularen Bildung)
- › die lebenspraktische Bildung am Bildungstag
- › sowie der Förderung begleitender Bildungsmaßnahmen (Kulturtechniken Lesen, Schreiben und Rechnen, Sprachkurse)

Im Bereich der fachlichen Bildung wurden für jeden Bereich „Qualifizierungsrahmenpläne“ erstellt, die die Tätigkeiten jedes einzelnen Berufsbildes unserer Werkstatt als Curriculum (Lehrprogramm) abbilden. Diese Pläne orientieren sich überwiegend an den Ausbildungsrahmenplänen der Fachpraktikerausbildungen.

Die im HEGA-Fachkonzept geforderte fachtheoretische Unterweisung oder auch modulare Bildung, die in den Bereichen eingeführt wurde, ist daran angelehnt. Jeder Bereich bietet im regelmäßigen Turnus Bildungseinheiten für alle Mitarbeiter*innen im Berufsbildungs- und Arbeitsbereich an.

Im Rahmen der lebenspraktischen Bildung für die Mitarbeiter*innen im Berufsbildungsbereich am Bildungstag werden Themenkomplexe bearbeitet, die die lebenspraktischen Kompetenzen und das Allgemeinwissen unserer Rehabilitanden verbessern und deren Selbständigkeit und Selbstsicherheit erhöhen. Dabei werden die Motivation, der individuelle Wissensstand und die Wünsche größtenteils berücksichtigt und soweit wie möglich einbezogen.

Daneben steht allen Mitarbeiter*innen die Teilnahme an den Englisch Sprachkursen und den Kursen zur Förderung der Kulturtechniken offen. Diese finden in allen Regionen statt.

Im Zuge der Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben nach dem HEGA-Fachkonzept haben wir die psychologische Eingangsdiagnostik in unseren Werkstattalltag implementiert. Die Verfahren nach hamet 2 und hamet e werden zur Ermittlung beruflicher Basis- und Handlungskompetenzen für neue Mitarbeiter*innen im Eingangsverfahren durchgeführt. Der hamet e ist ein handlungsorientiertes Testverfahren zur Erfassung und Förderung elementarer handwerklich motorischer Kompetenzen von Menschen mit erhöhtem Förderbedarf – beispielsweise in Werkstätten für Menschen mit Behinderungen.

Anhand des Eingliederungs- oder Förderplans werden die mit der/dem Rehabilitandin/en und dem Kostenträger vereinbarten Ziele definiert.

Diese Ziele können sein:

- › (Re-) Integration in den allgemeinen Arbeitsmarkt
- › Vorbereitung zur (Erst-) Ausbildung oder Umschulung
- › Eingliederung in den Arbeitsbereich der Werkstatt
- › sowie Stärkung der Persönlichkeit und des Sozialverhaltens.

Bildungskompass – Vielfalt der Möglichkeiten

Der Bildungskompass mit 26 Berufszielen ist als Broschüre erhältlich bei

- › Stephan Kersten, Öffentlichkeitsarbeit
Kamenzer Damm 1
12249 Berlin
Telefon: 030.76 69 06 37
E-Mail: kersten@lwnet.de
- › Bastian Piesk, Öffentlichkeitsarbeit,
Medien, Druckerei und Digitalisierung
Wilhelmsaue 36
10713 Berlin
Telefon: 030.31 98 02 06
E-Mail: piesk@lwnet.de



5.5 In folgenden Bereichen war 2018 der Berufsbildungsbereich möglich:



Fahrradladen und -werkstatt



Elektronik-Recycling



Garten- und Landschaftsbau



Schneiderei



Digitalisierung



Bauschlosserei



Kerzen- und Seifenherstellung



Tischlerei



Verwaltung



Schmuckwerkstatt



Hausmeisterei



Baumschule



Malerei



Mediengestaltung und Druckerei



Wäscheservice



Montage



Fahrdienst



Hauswirtschaft



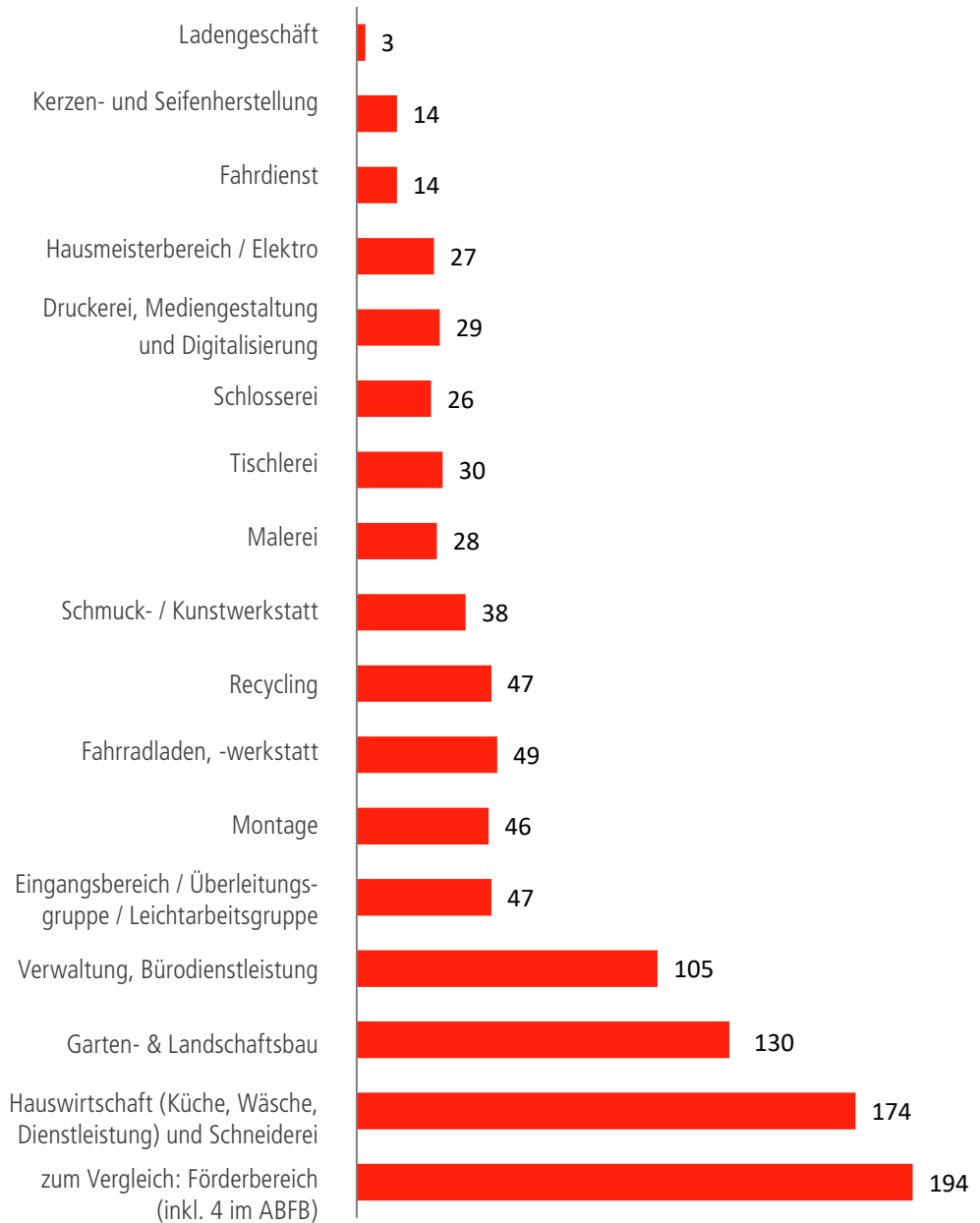
Kreativität und Kunst



Tierpflege

5.6 Belegungen nach Tätigkeitsfeldern (Berufsbildungs- und Arbeitsbereich kombiniert)

Anzahl der Maßnahmen
in den jeweiligen
Bereichen
(Stand 12.2018)

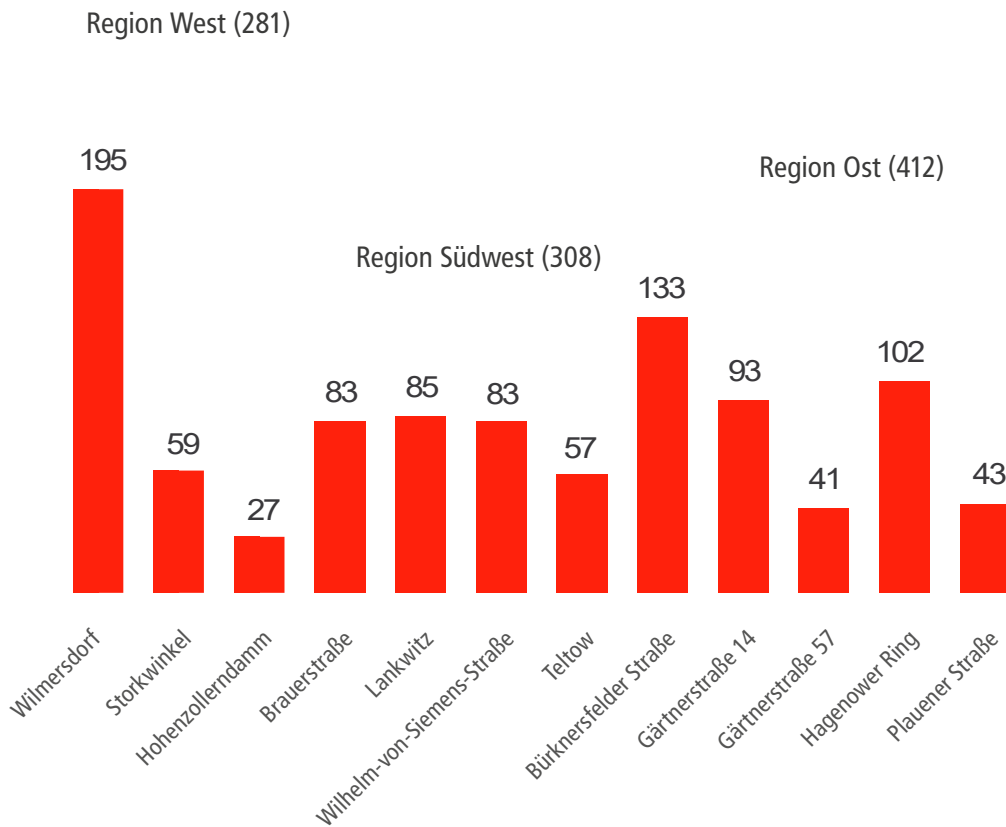


Nach der erfolgreichen Absolvierung des Berufsbildungsbereiches besteht die Möglichkeit, in den Arbeitsbereich der Werkstatt übernommen zu werden, wenn ein Übergang auf den ersten Arbeitsmarkt oder in Richtung Ausbildung/Umschulung derzeit (noch) nicht möglich ist.

Die Beschäftigung ist in den oben genannten Bereichen möglich. Wie schon erwähnt, erfreuen sich aber nach wie vor die klassischen Handwerks- und Dienstleistungsbereiche fast gleichbleibender Beliebtheit.

5.7 Regionale Verteilung der Maßnahmen

Regionale Verteilung der
1001 Maßnahmen
(Stand 12.2018)



Die Abbildung zeigt die regionale Verteilung sämtlicher Maßnahmen (inkl. Förderbereich). Die Region Ost hat mit fünf Standorten die höchste Teilnehmerzahl, gefolgt von der

Region Südwest mit vier Standorten und der Region West mit drei Standorten.

5.8 Weiterbildung

Neben den Bildungsmöglichkeiten in den Bildungszentren konnten die Mitarbeiter*innen des Berufsbildungs- und Arbeitsbereiches auch an externen fachspezifischen Weiterbildungen (z. B. Fahrradtechnik, Ersthelferschulungen, PC-Kurse u. Ä.) sowie an Exkursionen oder Fachmessen teilnehmen.

5.9 Vermittlungsgruppen

Die Arbeit der Vermittlungsgruppen richtet sich nach dem §136 SGB IX, wonach die Werkstatt den Übergang geeigneter Mitarbeiter*innen auf den ersten Arbeitsmarkt durch spezielle Maßnahmen fördern soll.

Übergänge auf Außenarbeitsplätze, in Ausbildung / Umschulung, in Integrationsbetriebe oder auf den allgemeinen Arbeitsmarkt werden vorbereitet, unterstützt und begleitet.

Die Teilnehmer der Vermittlungsgruppen treffen sich 14-tägig für je 1,5 Stunden. Voraussetzung für die Teilnahme an der Vermittlungsgruppe ist die Motivation, sich in Richtung allgemeiner Arbeitsmarkt zu orientieren und sich aktiv damit zu beschäftigen.

Neben ganz konkreter Unterstützung (z. B. Stellen und Praktikumsplatzsuche, Bewerbungstraining) findet in der Gruppe u. a. eine Auseinandersetzung mit den eigenen Vorstellungen und Ansprüchen, vorhandenen Einschränkungen und Entwicklungsmöglichkeiten statt.

Die Vermittlungsgruppe wird jeweils von einer Fachkraft des Begleitenden Dienstes und einer Fachkraft des Integrationsfachdienstes angeleitet.

Um die Bemühungen der Mitarbeiter*innen so erfolgreich wie möglich zu unterstützen, arbeitet das Lwerk erfolgreich mit den regionalen Integrationsfachdiensten zusammen.

5.9.1 Ausbildung

Seit 2008 ist es möglich, in dem Standort Wilhelm-von-Siemens-Straße eine Ausbildung zum Gärtner/in im Garten- und Landschaftsbau zu machen. Ebenso wird eine Qualifizierungsmaßnahme zum Fachwerker / zur Fachwerkerin im Gartenbau mit der Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau angeboten.

Das übergreifende Ziel ist die Berufsausbildung für Menschen mit Behinderung nach § 44 und § 48 des Berufsbildungsgesetzes.

Im Jahr 2018 befanden sich drei Auszubildende in der Vollausbildung und ein Auszubildender in der Fachwerkerausbildung.

5.9.2 Weitere Aktivitäten

Seit einigen Jahren bestehen enge Kooperationen mit verschiedenen Schulen und Ausbildungsstätten. Das Lwerk bietet Praktikumsplätze für Schüler*innen der Förderschulen, für Auszubildende sozialer Berufe und Studierende der Sozialarbeit/Sozialpädagogik und Psychologie an.

Auch im Jahr 2018 konnten wieder sehr viele Praktika erfolgreich absolviert werden.

Mit diversen Unternehmen der freien Wirtschaft, anderen sozialen Trägern und auch Privatpersonen kooperiert das Lwerk als Kunde bzw. Auftraggeber.

6. Werkstatttrat und Frauenbeauftragte

Die Arbeit des Werkstattrates basiert auf der aktuellen gesetzlichen Grundlage (Werkstättenmitwirkungsverordnung i. V. m. § 144 Abs. 2 SGB IX).

6.1 Bericht des Werkstattrates

Die gewählten Werkstattträte und Frauenbeauftragten erhielten ihre Diensthandys, und es folgte die Neuverteilung der zu betreuenden Objekte durch die gewählten Werkstattträte. Die gewählten Frauenbeauftragten tagten gesondert, unabhängig vom gewählten Werkstatttrat. Durch das verabschiedete Bundesteilhabegesetz kommen sehr viel Arbeit, Mitspracherechte und -pflichten auf die betreffenden Gremien zu.

Das neue Konzept der Verpflegung – gesünderes Essen, größeres Angebot von Obst und Gemüse, Reduzierung des Süßigkeitenangebotes – wurde vom hauseigenen Verpflegungsmanagement vorgestellt und zur Abstimmung und Freigabe dem Werkstatttrat (WR) übergeben.

Der neugewählte Werkstatttrat bezog sein neues Büro in der Wexstraße. Das Büro teilen sich der Werkstatttrat und die gewählten Frauenbeauftragten.

Zwecks Erstellung von Einladungen wurden Kopfbögen für den Werkstatttrat und die Frauenbeauftragten bei der hauseigenen Druckerei erstellt. Die Präsenz auf der Internetseite wurde verbessert. Die Werkstätten:Messe in Nürnberg wurde von Vertretern des Werkstattrates besucht.



Askel
Bautz



Marco
Bukschat



Michael
Fricke



Marcus
Lehmann



Ingrid
Marcus



Christian
Raasch



Olaf
Hollstein



Stephan Kersten
(Vertrauensperson)

6.2 Die Frauenbeauftragten



Daniela Hillmann



Beatrix Nehls

7. Der Förderbereich und das Angebot zur Beschäftigung, Förderung und Betreuung in der Tagesstruktur (ABFBT)

Alles unter einem Dach. Der BFB ist Teil der Werkstatt. Im BFB erhalten Menschen Anregungen, die ihnen Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglichen. Die Mitarbeiter*innen finden in Gruppen Unterstützung und Struktur. Wir gestalten Räume und Handlungen so, dass sie ihre eigene Selbsttätigkeit und Selbständigkeit ausbilden können. Unsere Angebote und unser Handeln vermitteln wir über arbeitswelt- und lebensweltbestimmte Tätigkeiten sowie kulturelle Bildung. Der BFB unterstützt die Entwicklung der Persönlichkeit, die Entwicklung und Erhaltung des Leistungswunsches und der Leistungsfähigkeit.

Kompetenzentwicklung

Unter Beachtung der individuellen Möglichkeiten werden

- › die lebenspraktischen
- › sozialen und emotionalen
- › psychomotorischen
- › kognitiven und sensitiven Kompetenzen des/der Einzelnen systematisch gefördert.

Unsere ganzheitliche Herangehensweise schließt die notwendige pflegerische Versorgung ein.

Erwachsene Lebenswelt erleben

Im BFB werden Angebote zur Verfügung gestellt, die Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen Möglichkeiten bieten, sich mit den Lebensthemen der Erwachsenenwelt auseinanderzusetzen. Um Selbstwirksamkeit zu erfahren, werden durch Arbeitswelt- und alltagsorientierte Tätigkeiten sowie kulturelle Bildung die Angebote so gestaltet, dass Handlungskompetenzen ausgebildet, erweitert und/oder erhalten werden können.

Teilhabe an Arbeit

Bei besonderer Gewichtung auf die Arbeitsweltorientierung, trägt die Tätigkeit im BFB dem 2-Milieu-Prinzip als grundlegender Teil von Normalität Rechnung. Die Arbeitsweltorientierung eröffnet den Übergang zur Teilhabe an Arbeit. Förderbereiche „unterstützen die übergeordnete Zielsetzung der Teilhabe am Arbeitsleben.

Durchlässigkeit

Ein Übergang vom BFB zum Arbeitsbereich ist durchlässig gestaltet. Die Bereiche stehen in Kontakt und in Kooperation zueinander. Praktika und Hospitationen finden regelmäßig statt.

Angebotsstruktur

Der Kern unserer Angebotsstruktur beinhaltet

- › arbeitsweltorientierte Tätigkeiten,
- › alltagsorientierte Tätigkeiten,
- › kulturelle Bildung.

Arbeitsweltorientierte Tätigkeiten

Arbeit als integraler Bestandteil einer erwachsenen Lebensführung ist eine Grundlage für gesellschaftliche Wertschätzung und Anerkennung. Arbeitsweltbezogene Angebote vermitteln Handlungskompetenzen und Erfahrungen von Sinnhaftigkeit und Selbstwirksamkeit. In den Fördergruppen wird deshalb mit unterschiedlichsten Materialien und Techniken gearbeitet, die Anlehnung an die Tätigkeiten der Handwerks- und Dienstleistungsangebote unserer Werkstatt finden.

Alltagsorientierte Tätigkeiten

Alltag bestimmt sich durch wiederkehrende Tätigkeiten, die unseren Grundbedürfnissen Rechnung tragen. Alltagsorientierte Aktivitäten finden auf der körperlichen, sozio-emotionalen und geistigen Ebene statt. Schwerpunkte unserer Angebote betreffen die Kommunikation, Motorik, Kognition und Wahrnehmung sowie Lebenspraxis einschließlich der Assistenz zur grundpflegerischen Versorgung.

Kulturelle Bildung

Kultur als grundlegender Bestandteil der Gesellschaft prägt unser Leben. Kulturelle Bildung beinhaltet aktive Handlungs- und Entwicklungsmöglichkeiten durch die Aufnahme, Verarbeitung und Gestaltung von kreativen Prozessen. Angebote umfassen unter anderem künstlerische und musische Aktivitäten sowie Vermittlung von Kulturtechniken.

In den Förder-, Überleitungsgruppen und im ABFBT werden vielseitige Arbeits- und Beschäftigungsangebote gemacht:



- › Arbeiten mit Papier: reißen, kleben, schöpfen, bemalen, schneiden, gestalten, falten
 - › Arbeiten mit Holz: anzeichnen, schleifen, sägen, zusammensetzen, lasieren
 - › Arbeiten mit Ton: ausrollen, ausstechen, verarbeiten, schleifen, gestalten, glasieren
 - › Arbeiten mit Textilien: filzen, weben, nähen, schneiden, gestalten
 - › Hauswirtschaftliche Tätigkeiten: Wäsche sortieren, waschen, aufhängen, abnehmen, zusammenlegen, bügeln
 - › Arbeiten im Garten: fegen, harken, Unkraut jäten, Blumen gießen, Pflanzen säen, ...
 - › Arbeiten der Demontage: schrauben, sortieren, zerkleinern
 - › Arbeiten aus der Verwaltung: schreddern, kopieren, Aufkleber kleben, sortieren, Wörter tippen
- Und vieles mehr.

ÜG: Überleitungsgruppe

FG: Fördergruppe

ABFBT: Angebot zur Beschäftigung, Förderung und Betreuung in der Tagesstruktur

Voraussetzungen für die Aufnahme im Förderbereich:

- › Kostenzusage des zuständigen Bezirksamtes muss vorliegen
- › ein 14-tägiges Praktikum zum gegenseitigen Kennenlernen
- › der „Ablehnungsbescheid“ der Agentur für Arbeit muss vorliegen
- › Gruppenfähigkeit wird vorausgesetzt



Wir praktizieren die „Durchlässigkeit“ zwischen dem ABFBT-Bereich, den Förder- und Überleitungsgruppen und dem Berufsbildungs- bzw. Arbeitsbereich. Die Teilnehmer*innen haben die Möglichkeit interne Praktika durchzuführen. Somit kann auf den erreichten Entwicklungsstand eingegangen werden. Auch bei der Gefahr einer Überlastung kann mit der Durchlässigkeit zeitnah reagiert werden.

Ziel der Leistungen:

- › Familienentlastung
- › Gewährleistung des sogenannten Zwei-Milieu-Prinzips, auch für Rentner*innen
- › Eingliederung in die Arbeitswelt systematisch fördern und entwickeln



8. Begleitende Angebote

Begleitende Angebote innerhalb der Werkstatt dienen der Vervollständigung und der Abrundung des Maßnahmenangebotes zur Förderung der Persönlichkeitsentwicklung und Freizeitgestaltung. In den letzten Jahren hat sich vermehrt gezeigt, dass zusätzliche Angebote notwendig sind, um den Mitarbeiter*innen eine angemessene Förderung auch außerhalb der Arbeit zukommen zu lassen, die ihren Bedürfnissen entspricht und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben bietet.

8.1 Band

Ein begleitendes Angebot für die Mitarbeiter*innen der Werkstatt ist die Mitwirkungsmöglichkeit in der Band „The Way“.

Die fünfköpfige Werkstattband besteht seit 2001 und setzt sich aus Mitarbeiter*innen der Werkstatt zusammen. Seit Beginn 2004 hat die Band in den Räumen der Betriebs-

stätte Brauerstraße ein festes „Zuhause“ gefunden, in dem die Mitglieder regelmäßig proben. An den Probetagen sind die Mitglieder von ihrer Arbeit befreit und können so an weiteren Musikstücken arbeiten und diese einstudieren. Unterstützt wird die Band von einem Fachlehrer für Musik und Rhythmik mit einer musiktherapeutischen Zusatzausbildung.

Wie auch in den vergangenen Jahren hatte die Band zahlreiche Auftritte, z. B. bei Sommerfesten (intern und extern) sowie bei der Mitarbeiter*innen-Weihnachtsfeier des Werks im Hotel Estrel. Die Band kann für dienstliche und private Veranstaltungen gebucht werden.

Die Werkstattband
„The Way“



Sebastian Wykydal
(Schlagzeug)



Jan Severin
(Keyboard)



Dana Gutu
(E-Bass und Gesang)



Uwe Tobis
(Gesang und Gitarre)



Tobias Pelka
(Schlagzeug)

8.2 Theatergruppe „Die Realisten“

Unter dem Titel „Die Rübe“ brachte die Lwerk-Theatergruppe „Die Realisten“ im Rahmen der Weihnachtsfeiern der Fördergruppe in der Wilhelmsaue, im Standort Plauener Straße und dem Standort Hohenzollerndamm ihr selbst entwickeltes Theaterstück auf die Bühne.

Mit Choreografien, selbst erdachten Texten und eigenen Geschichten machten die Spielerinnen und Spieler aus dem russischen Märchen ihr ganz eigenes Theaterstück. Zu diesem Ergebnis gelangte die Gruppe durch kreatives Schreiben, Improvisation, Bewegungstheater und die Auseinandersetzung mit dem (Spiel-) Raum unter Verzicht auf die traditionelle Guckkastenbühne. Dieser performative Ansatz orientiert sich an modernen Theaterformen und ermöglicht den Menschen die Teilhabe an zeitgenössischer Kunst und Kultur in ihrem Alltag.

Gerade hier ist es wichtig, sie auf eine leichte Art und Weise anzuleiten, zu unterstützen, da hier der Raum gegeben ist, auf humorvollen Wegen mit sich und den anderen in Kon-

takt zu gehen und zu bleiben. Dieses führt zu einem offeneren Umgang mit sich und innerhalb der Gruppe.

Eine Konsequenz ist, dass sich das Handeln der Schauspielerinnen und Schauspieler im Alltag verändern kann und sie dadurch einen neuen Weg zu sich und ihrer Umwelt finden - gerade was die innere Einstellung betrifft, die spürbar geprägt ist von dem, was die „Außenwelt“ über Menschen mit Behinderung denkt.

Gerade diese Nachhaltigkeit führt dazu, dass sich einzelne Spielerinnen und Spieler enorm weiterentwickelt haben. Aus Mitwirkenden der „zweiten Reihe“ wurden selbstbewusste Spielerinnen und Spieler der „ersten Reihe“, die sich selbstwirksam erlebten und ihre Arbeit aktiv mit gestalten konnten. Sie zeigten Mut und Selbstsicherheit ihre eigenen Ansichten und kreativen Ideen in der Gruppe zu vertreten, da sie ein neues Vertrauen zu sich selber aufbauen konnten und dies wiederum in die Gruppe transferiert haben. Dies wird für Einzelne dann zum Ansporn.



Projektleiterin Anna Busse (links) mit der Theatergruppe „Die Realisten“

8.3 Betriebssportgemeinschaft (BSG)

Am 24.01.2005 wurde die Betriebssportgemeinschaft BSG Lankwitzer Werkstätten e. V. mit dem Sitz im Hagenower Ring 63–65 in 13059 Berlin-Wartenberg gegründet. Am 24.11.2014 erfolgte auf Beschluss der Mitgliederversammlung die Umbenennung in BSG LWERKSPORT e. V.

Die BSG ist Mitglied des Landessportbund e. V. Berlin und der Fachvereinigung Freizeit-, Senioren- und Gesundheitssport e. V., deren Sportarten im Verein betrieben werden, und erkennt deren Satzung an.

Die BSG hat sich zum Ziel gesetzt, einen Ausgleich zur beruflichen Tätigkeit durch eine regelmäßige sportliche Betätigung zu schaffen. Dementsprechend stehen nicht der Wettkampfcharakter im Vordergrund, sondern vorbeugende Gesundheitsmaßnahmen und besonders das gesellschaftliche Miteinander. Die BSG will die Leistungsfähigkeit und die Gesundheit aller Mitglieder erhalten, Stress ab-

bauen und auf diese Weise auch präventiv zum Arbeitsschutz beitragen. Daneben soll das gemeinsame Sporttreiben positive Auswirkungen auf unsere Unternehmenskultur, auf das Arbeitsklima, die Teamarbeit und die Zufriedenheit aller Personen haben, die bei uns ihrer täglichen Arbeit nachgehen.

Die BSG gehören gleichermaßen Mitarbeiter, Arbeitnehmer und Gäste an. Die Zahl der Mitglieder stieg auf 126 Teilnehmer im Vergleich zum Vorjahr an.

Die einzelnen Sportabteilungen haben etliche Turniere, Wettkämpfe und Trainingseinheiten bestritten. Seit September 2018 nehmen unsere Fußballspieler regelmäßig an einem Liga Spielbetrieb teil.

- > Fußball Freizeit
- > Fußball Stadtliga FVF
- > Tennis
- > Laufbewegung
- > Radsport
- > Tischtennis
- > Ballsportgruppe



Veranstaltungen 2018*

Datum	Veranstaltung	Datum	Veranstaltung
24.03.	Beachvolleyballturnier	02.09.	Inklusionslauf
06.04.	Tischtennisturnier Wilmersdorf	03.09.	Tischtennis-Firmen-Cup
20.04.	BWB-Frühjahrslauf	15.09.	NGB-Fußballturnier
08.05.	LAG-Fußballmeisterschaft	16.09.	Läufertag / Läuferbewegung
13.05.	Velothon Berlin	13.10.	Tischtennisturnier in Hohenschönhausen
30.05.	Laufen im Verbund Teamstaffel	12.11.	Offenes Hallenfußballturnier
		03.12.	erster Nikolauslauf am Schlachtensee

* Alle Veranstaltungen fanden in Berlin statt.

8.4 Betriebsausflüge

Jede Arbeitsgruppe des Werks führt neben anderen möglichen externen Bildungsaktivitäten einmal jährlich einen gemeinsamen Betriebsausflug durch. Die Ziele der jeweiligen Betriebsausflüge werden auf Vorschlag der Mitarbeiter gewählt. Auch 2018 fand wieder ein Betriebsausflug pro Bereich statt.

4

AUS DEN BEREICHEN

Unser Besuch im Berliner Zoo

Die Verwaltung aus dem Standort Wilmersdorf hatte am 24. Juli 2017 ihren Betriebsausflug im Berliner Zoo.

Endlich war es soweit: unser Betriebsausflug stand bevor. Das Verwaltungsteam mit dem Bereichsleiter (BL) Herrn Fahl und dem Arbeitsgruppenleiter (AGL) Herrn Kube und dem Sekretär des Standortes Herrn Lohmann traf sich um 9:00 Uhr vor dem Haupteingang des Zoologischen Gartens Berlin.

Wir hatten alle gute Laune, was auch an dem tollen Wetter lag und daran, dass wir an diesem Tag nicht arbeiten mussten.

Im Zoo angekommen, liefen wir zu den verschiedenen Gehegen. Bevor wir uns

um 10:30 Uhr die Fütterung der Robben anschauten, hatten wir uns noch ein paar Minuten im Streichelgehege aufgehalten.

Die Ziegen waren sehr aufdringlich und taten so, als wenn sie nichts zu fressen bekommen würden, als einige von uns am Futterautomaten ihnen etwas gaben.

Nach diesem Erlebnis machten wir uns auf dem Weg zu den Robben, wo wir uns die Fütterung anschauten.

Bei den Pandas gab es auch eine Fütterung, aber da der Andrang dort zu groß war, nahmen wir Abstand davon.

Zur Abkühlung gab es für jeden von uns noch ein Eis, welches wir mit Freude zu uns nahmen.

Womit wir dann allerdings nicht gerechnet hatten, war die Fütterung der Elefanten, der wir dann zum Abschluss noch beiwohnen konnten.

Hungrig, durstig und erschöpft machten wir uns auf den Weg in ein italienisches Restaurant, wo wir dann Pizzen und Pasta oder auch Schnitzel zu uns nahmen. Das Essen war sehr lecker.

Es war ein rundum superschöner und gelungener Tag!

Liebe Grüße
Daniela Hillmann
Verwaltung Wilmersdorf



02



03

01 Bericht über den Betriebsausflug der Verwaltung des Standorts Wilmersdorf im Werk-Kurier, Ausgabe 61

02 | 03 | 04
Impressionen vom Betriebsausflug



01



04

8.5 Kulturtechniken (Lese-Schreib- und Rechen-Kurse)

Seit 13 Jahren bieten wir in allen drei Regionen Lese-Schreib-Kurse an und im Jahr 2015 wurde dieses Angebot durch die Rechnen-Kurse erweitert. Die Kulturtechniken erfreuen sich großer Beliebtheit und die Teilnehmeranzahl steigt von Jahr zu Jahr an.

In 2018 haben ungefähr 256 Mitarbeiter*innen diese begleitende Bildungsmaßnahme in Anspruch genommen. Im Bereich der Kulturtechniken werden die Teilnehmer*innen in ihren individuellen Fähigkeiten gefördert, um vorhandenes Wissen zu aktivieren und bestehende Defizite zu kompensieren. Der Unterricht findet in kleinen Lerngruppen statt, um eine optimale Lernvoraussetzung gewährleisten zu können. Die Bildungsvermittlung erfolgt in allen drei Regionen und steht grundsätzlich allen Mitarbeiter*innen der Werkstatt offen.

8.6 Sprachkurse

Seit 2018 bieten wir im Lwerk als begleitende Maßnahme auch Englischkurse in jeder Region an. Diese Kurse wurden aufgrund der Initiative der Mitarbeiter*innen ins Leben gerufen und erfreuen sich großer Beliebtheit. Mithilfe der Englischkurse sollen die Mitarbeiter*innen die Möglichkeit erhalten, ohne Leistungsdruck und mit Freude die Sprache zu erlernen bzw. zu festigen. Im Vordergrund stehen das freie Sprechen und das Verstehen der englischen Sprache. Unsere Mitarbeiter*innen sollen befähigt werden, mögliche Alltagssituationen in ihrem täglichen Leben in der englischen Sprache meistern zu können. Diese begleitende Maßnahme steht allen Mitarbeiter*innen der Werkstatt offen und setzt keine Grundkenntnisse der englischen Sprache voraus.

8.7 Angehörigenarbeit

Ein wichtiger Bestandteil der täglichen Arbeit ist die Zusammenarbeit mit Eltern, Angehörigen und Betreuer*innen. Wir sind der Meinung, dass die Rehabilitation dann besonders erfolgreich gelingt, wenn das gesamte Umfeld und Bezugssystem einbezogen wird und gemeinsame Ziele verfolgt. Regelmäßige Gespräche und Kontakte zum Bezugssystem unserer Mitarbeiter*innen sind für uns selbstverständlich. Besonders in schwierigen oder Krisensituationen ist die „Hilfekonferenz“, auch unter Einbeziehung der Kostenträger in Person der zuständigen Fallmanager*in oder Reha-Berater*in, ein wichtiges Instrument, um konkrete situative Veränderungen einzuleiten, Konflikte und Missverständnisse auszuräumen oder über die aktuellen Entwicklungsschritte zu informieren. In regelmäßigen Abständen finden regionale Eltern- und Betreuerabende statt, an denen aktuelle Themen besprochen und diskutiert werden und wo die Möglichkeit zum Austausch mit den Angehörigen besteht.

Als einen weiteren Faktor in diesem Zusammenhang sehen wir die Arbeit des Fördervereins des Lwerks. Dort werden die Interessen der Angehörigen gebündelt und kompetent nach außen vertreten.

9. Personal

Im Jahr 2018 waren im Lwerk einschließlich therapeutischer Wohngemeinschaften (16 Personen) und des Integrationsfachdienstes Berufsbegleitung (5 Personen) über 315 Personen in einem Angestelltenverhältnis beschäftigt. Die Verteilung der Geschlechter zeigt mit 53,9 % (170 Frauen) zu 46 % (145 Männer) einen geringfügig höheren Frauenanteil. In den einzelnen Produktionsbereichen arbeiten Handwerksmeister*innen und ausgebildete Fachkräfte mit sonderpädagogischer Zusatzausbildung. Sie sind zuständig für die Anleitung der Mitarbeiter*innen, für die Überwachung der Produktionsabläufe und für die Endkontrolle der Arbeiten und Produkte. Ein gutes Produktionskonzept, moderne Technologie und qualifizierte Fachkräfte sind der Schlüssel für unsere erfolgreiche Arbeit.

Zusätzlich arbeiten in den Arbeitsgruppen sogenannte Werkstattthandwerker*innen, Menschen, die ein Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) ableisten, und andere Praktikant*innen zur Unterstützung mit. Im Fördergruppenbereich sind vorrangig (heil-)pädagogische Fachkräfte (Erzieher*innen Heilerziehungspfleger*innen, Heilpädagog*innen, Alten- und Krankenpflegekräfte, Ergotherapeut*innen) und Hilfskräfte angestellt. Menschen, die ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) absolvieren, werden zumeist im Förderbereich eingesetzt.

Die Begleitenden Dienste sowie deren Leitung setzen sich aus Sozialarbeiter*innen, -pädagog*innen, Psycholog*innen oder Fachkräften mit vergleichbaren Qualifikationen zusammen.

9.1 Weiterbildungen

Das Lwerk ist daran interessiert, sowohl den Mitarbeiter*innen (siehe 5.7) als auch dem Personal die Möglichkeit zu geben, sich beruflich weiterzubilden, um so den Mitarbeiter*innen mit Behinderung eine möglichst optimale Rehabilitation gewährleisten zu können. In der Gesamtwerkstatt wurden 2018 über 120 verschiedene Einzel- oder Gruppenangebote zu pädagogischen, rehabilitativen oder fachspezifischen Themen wahrgenommen. Darüber hinaus wurden auch fachspezifische Angebote wie Brandschutzschulungen, Arbeitsschutz- oder PC-Schulungen

durchgeführt. Insgesamt absolvierten vier Kollegen*innen die sonderpädagogische Zusatzausbildung. Je nach Notwendigkeit wurden an den jeweiligen Standorten Ersthelfer*innenschulungen und Schulungen für die Sicherheitsbeauftragten durchgeführt oder Nachschulungen angeboten. Über alle Regionen hinweg wurden wieder Hygieneschulungen durchgeführt.

Laut unserer internen Auswertung wurde eine Weiterbildung aufgrund des eigenen Interesses am Thema oder der Berührung des Themas in der Arbeit besucht. Die Mehrheit fand die Qualität der angebotenen Weiterbildungen (interne und externe Angebote) sehr gut bis zufriedenstellend, konnte daraus großen bis mittleren Nutzen für die eigene Arbeit ziehen und würde die Weiterbildung weiterempfehlen.

10. Rückblick, Ausblick und Perspektiven für 2019

Das Jahr 2018 war für das Lwerk wieder sehr facettenreich und sehr geprägt von der etappenweisen Umsetzung der Bundesteilhabegesetzes (BTHG). Das Bundesteilhabegesetz, welches mit ersten Maßnahmen seit 2017 in Kraft getreten ist, war auch 2018 für die FSD Lwerk Berlin Brandenburg gGmbH (in der Folge Lwerk genannt) von großer Bedeutung im Land Berlin.

So wurde in 2018 das „Budget für Arbeit“, eine neue Leistung der Eingliederungshilfe für die Förderung des Übergangs von Werkstattbeschäftigung auf den ersten Arbeitsmarkt etabliert. Ebenso hat Berlin den Träger der Eingliederungshilfe zunächst für die Übergangszeit bis zum 31. Dezember 2019 bestimmt. Örtlicher und überörtlicher Träger der Sozialhilfe ist das Land Berlin, vertreten durch die Bezirksämter, die somit auch Träger der Eingliederungshilfe sind.

Ein neues Instrument zur Bedarfsermittlung wurde vorgestellt. Die Berliner Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales hat im November 2018 das Teilhabeinstrument Berlin (TIB) veröffentlicht. Im Jahr 2019 soll das TIB durch den Träger der Eingliederungshilfe auch mit Beteiligung des Lwerks erprobt und evaluiert werden. Die Pilotierung erfolgt in den Schritten Planung, Organisation/Vorbereitung, Durchführung/Praxis.

Auch der Blick weg von der institutionellen Sichtweise hin zur Personenzentrierung wurde in 2018 weiterentwickelt. Mit dem Dienstleistungsbereich „Sprungbrett“ haben wir ein weiteres Segment auch außerhalb der Werkstätten erschlossen. Neben der breiten Angebotsvielfalt im Lwerk ist es immer auch ein Ziel, Wege außerhalb der Werkstatt und eine Anbindung in die freie Wirtschaft für unsere Mitarbeiter zu ermöglichen.

In Etappen wird das Bundesteilhabegesetz in den nächsten Jahren bis 2023 neben Chancen und Möglichkeiten auch noch viele Neuerungen und Herausforderungen für das Lwerk mit sich bringen.

Eine große Veränderung in diesem Jahr war die Einführung des neuen Leistungstyps „Beschäftigungs- und Förderbereich“ kurz BFB, welcher den bisherigen Förderbereich abgelöst hat. Dies war überfällig und machte es möglich, für fast 200 Mitarbeiter angemessenere und teilweise höhere Hilfebedarfe neu zu beantragen. Das ermöglicht in der Zukunft diesen Bereich im Sinne unseres neuen Konzeptes weiter zu entwickeln.

Darüber hinaus können wir zukünftig über diesem Leistungstyp BFB auch Mitarbeiter, die das Rentenalter erreicht haben, eine weitere Beschäftigungsmöglichkeit und eine Perspektive anbieten.

Trotz der anstehenden Neuregelungen entwickelte sich das Wirtschaftsjahr 2018 für das Lwerk insgesamt sehr positiv. Durch unterschiedliche Maßnahmen und der Gewährleistung eines breiten, durchlässigen Systems innerhalb des Lwerks konnte eine prospektive Entwicklung des Unternehmens weiter vorangetrieben werden.

Neben einigen Baumaßnahmen, ist es uns gelungen nach vielen Jahren einen Erbbaurechtsvertrag mit dem Bezirk für das Gelände am Kamenzer Damm gemeinsam mit der AWO pro:mensch abzuschließen. Das gibt uns die Möglichkeit, das Grundstück in Zukunft weiterentwickeln können. Die Planung soll 2019 gemeinsam mit Architekten und Stadtplanern konkretisiert werden.

Neue Projekte - wie das Lwerks...cultur in der Erkstraße mit gastronomischen Schwerpunkt in Neukölln - sind entstanden, im Lwerk...schöne Dinge in der Goltzstraße wurde durch das Schmuckatelier ein neuer Schwerpunkt gesetzt. Ebenso ist uns durch die Kooperation im Stiftungsverbund gelungen, in Räumlichkeiten des House of Life in Kreuzberg eine Ergotherapie-Praxis zu eröffnen.

Der Bereich des therapeutischen Wohnens leidet unter der schlechten Situation des Berliner Wohnungsmarktes. Aufgrund dessen wird es immer schwieriger weitere Möglichkeiten von Wohnplätzen anzumieten. Bezahlbaren zusätzlichen Wohnraum für unsere Menschen mit Beeinträchtigung zu erlangen, wird eine große Herausforderung für die Zukunft.

Eine bis dato neue Situation entstand im vergangenen Jahr bei den Integrationsfachdiensten im Land Berlin. Sie wurden strukturell neu gefasst und in 2018 erstmals europaweit ausgeschrieben. Aus den bisherigen 6 Integrationsfachdiensten wurden analog der Arbeitsagenturstruktur 3 regionale Dienste: Süd, Mitte und Nord. Durch intensive Konzeptarbeit gemeinsam mit Lebenswelten e.V haben wir uns als Bietergemeinschaft für das Los IFD Süd beworben und dafür den Zuschlag bekommen. Damit kann das Lwerk ab Januar 2019 für 3 Jahre, vielleicht laut Ausschreibung auch für 4 Jahre diesen Dienst aufrechterhalten und dies an den bestehenden Standorten.

Und viele neue Projekte wurden in den unterschiedlichen Bereichen gestartet, um die Qualität gemeinsam mit den Mitarbeiter*innen weiter zu entwickeln.

Neben den vielen Herausforderungen, gilt es die Chancen und Möglichkeiten des BTHG positiv umzusetzen und in der täglichen Arbeit mit einzubinden. Dieser Prozess wird uns in den kommenden Jahren begleiten.

11. Die Jahresrückschau 2018 des Vereins der Freunde und Förderer der Lankwitzer Werkstätten e. V.

Auf dem Sommerfest am Standort Wilmersdorf sorgte der Förderverein mit dem Eiswagen für Erfrischung.



Auch 2018 ist der Förderverein LW e.V. nicht untätig geblieben. Der Verein denkt noch immer gerne an den Sommer 2018, der seinem Namen alle Ehre gemacht hatte. Er war nicht nur heiß und trocken, sondern auch ausgesprochen „lecker“. Zu mindestens bei sechs Festen in den drei Regionen des Lwerk's war der Sommer sehr „lecker“.

Der Förderverein hatte sich vorgenommen, alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu einer großen Portion Eis der Sorten Vanille, Erdbeere und manchmal auch Schokolade einzuladen. Vorstandsmitglieder des Vereins servierten den Besuchern viele, viele Kugeln Speiseeis einer Eismanufaktur aus Berlin-Lichterfelde. Damit konnten alle Beschäftigten der Standorte des LWerks in Berlin erreicht werden und auch den Nutzen des Fördervereins „schmecken“.

Weitere Projekte und Aktivitäten wurden mit Hilfe der Mitgliedsbeiträge und Spenden für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Werkstätten durchgeführt oder gefördert

Der sogenannte monatliche „Schrippentag“ in Form eines selbstorganisierten Frühstücks der Überleitungsgruppen in der Betriebsstätte Brauerstraße in der Region Südwest war wieder ein fester Bestandteil im Förderprogramm.

Der Therapiehund Inka in der Plauener Straße, der nicht

mehr der Jüngste ist, wurde und wird mit einem Futterzuschuss und einer tierärztlichen Überwachung weiterhin unterstützt. Wenn er in Rente geht, wird sicherlich ein neuer Therapiehund benötigt.

Hinzu kamen Sportgeräte für den Standort Hohenzollern-damm und Preise für einen Bilderwettbewerb im Förderbereich.

Im Dezember stellte der Verein zur Verlosung wieder mehrere Sonderpreise anlässlich der großen Weihnachtsfeier der Beschäftigten im Hotel Estrel zur Verfügung.

All diese Aktivitäten waren nur durch die stabilen Finanzen des Vereins möglich. Den Ausgaben in Höhe von fast 3.800,00 Euro standen Einnahmen in fast gleicher Höhe aus Beiträgen und Spenden zur Verfügung.

Die Mitgliederentwicklung ist nicht so erfreulich. Die Mitgliederzahl stagniert nicht nur sondern hat sich im vergangenen Jahr sogar leicht verringert. Dem Verein gehören 65 Mitglieder an. Langjährige Mitglieder verlassen den Verein durch gesundheitlichen Einschränkungen oder aus Altersgründen. Der Wechsel von Beschäftigten in eine andere Firma führt auch häufig zur Kündigung der Mitgliedschaft.

Seit der Mitgliederversammlung am 16. März 2018 arbeitet der Vorstand in Mindestbesetzung, das heißt, nur 5 Mitglieder müssen alle Vereinsaufgaben stemmen und ein arbeitsreiches Jahr liegt hinter uns. Hier ist eine Verstärkung dringend notwendig.

Ende kommenden Jahres 2019 kann der Verein bereits sein 10 jähriges Jubiläum feiern. Dies soll mit einem wunderschönen Fest im November gefeiert werden.

Im Namen des Vorstandes

Hans-Joachim Bliemeister
Vorsitzender



Der aktuelle Vorstand
des Fördervereins:
Herr Drescher,
Frau Rinow,
Herr Bublitz,
Frau Luebcke,
Herr Bliemeister
(v. l. n. r.)

Kontakt
Verein der Freunde und Förderer der
Lankwitzer Werkstätten e. V.

Gärtnerstr. 14
13055 Berlin

Telefon: 030.76 69 06-0
foerderverein@lwnet.de

Impressum

Herausgeber

FSD Lwerk Berlin Brandenburg gemeinnützige GmbH

Kamenzer Damm 1, 12249 Berlin

Telefon: 030.76 69 06-0, www.lwerk-berlin.de

Geschäftsführer: Matthias Böhler

Sitz in Berlin

Handelsregister: Amtsgericht Charlottenburg

HRB 78424, Steuer Nr. 27/603/52153

Layout, Gestaltung und Druck:

FSD Lwerk Berlin Brandenburg gemeinnützige GmbH

Standort Wilmersdorf

Mediengestaltung und Druck

Nachdruck, Kopien und die Speicherung auf elektronischen Medien – auch auszugsweise – sind nicht gestattet.

Korporatives
Mitglied der



FSD Lwerk Berlin Brandenburg gGmbH
Kamenzer Damm 1
12249 Berlin
Telefon 030.76 69 06-0
Telefax 030.76 69 06-77
E-Mail: lankwitz@lwnet.de
www.lwerk-berlin.de